Podium zur Landtagswahl

Viel Sachlichkeit, wenig Streit

Die fünf Direktkandidaten im Wahlkreis 60 haben sich auf Einladung ihrer Jugendorganisationen zur Podiumsdiskussion in Ritterhude getroffen. Vor 120 meist jungen Zuhörern ging es - überwiegend - harmonisch zu.

Weser Kurier, 03.09.2022, 05:00
Lesedauer: 4 Min
Zur Merkliste

Von Bernhard Komesker

Die Podiumsdiskussion zur Landtagswahl, die sich im Hamme-Forum vor allem an junge Menschen richtete, hatte auch emotionale und persönliche Momente.
Christian Kosak

Landkreis Osterholz. Lange Zeit verlief die Podiumsdiskussion zur Landtagswahl extrem harmonisch und außerordentlich fair. Gegen Ende aber platzte Axel Miesner (57) im Hamme-Forum dann doch der Kragen – und prompt fing er sich einen Rüffel von Moderatorin Merle Westrich (16) ein, den politischen Gegner nicht persönlich anzugreifen. Eckhard Schlöbcke (65) war

es, der den Christdemokraten vor rund 120 überwiegend jungen Zuhörern auf die Palme gebracht hatte. Nach der Kritik des Linken-Kandidaten, wegen steigender Rüstungsausgaben fehle nun Geld für Bildung und Soziales, polemisierte Miesner, der Kontrahent möge mit seinem "Einsparungsknüller" dann doch bitte "zu Putin gehen, damit er die Finger von der Ukraine lässt".

Es war einer der wenigen emotionalen Momente in einem hoch konzentrierten Talk, der lange Zeit eher Seminarcharakter hatte. Die fünf Jugendorganisationen der Parteien mit Direktkandidaten im Wahlkreis 60 hatten gemeinsam die verdienstvolle Aufgabe der Organisation übernommen. Souverän moderiert von der Spitze des Kreisschülerrats, Jonathan Kaufmann (Gymnasium Lilienthal) und Merle Westrich (Gymnasium Ritterhude), wurde daraus ein 120-minütiger Parforceritt durch die Polit-Themen, die junge Menschen offensichtlich besonders interessieren und angehen: Lehrermangel und digitaler Unterricht, Mobilität und ÖPNV, Breitbandausbau und Mobilfunklöcher, Energiepolitik und ärztliche Versorgung.

DISSENS IN DETAILS

Nach weitreichenden Übereinstimmungen und vagen Ankündigungen erkundigte sich ein Zuhörer gezielt nach Unterschieden und Alleinstellungsmerkmalen der Politiker. "Sonst könnten Sie ja auch alle zusammen regieren", argumentierte der junge Mann, dem der Beifall damit gewiss war. Programmatische Differenzen gebe es im Detail sehr wohl, erwiderte SPD-Kandidat Frederik Burdorf (25). Der Eindruck entstehe womöglich, weil alle Kandidaten zum demokratischen Spektrum zählten und kommunalpolitisch dächten. "Zusammenhalt in Krisenzeiten ist auch nichts Schlechtes", so Burdorf.

Wiederholt hatte es geheißen, finanziell sei der Bund gefordert und das Land müsse seine Mittel umschichten. Der CDU-Politiker forderte, die Wirtschaft müsse eben wachsen. Konkreter wurde es meist nicht. Die ärgste Differenz in den harten Themen zeigte sich – abgesehen von Schlöbckes finalem Finanzierungsvorschlag, den Wehretat zu kürzen und die Russland-Sanktionen zu überdenken – bei der geplanten Entlastungsstraße "B 74 neu". Miesner behauptete, für die Verkehrsachse sprächen Wirtschaft und

Entwicklung sowie ein sehr gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis; der Freidemokrat und Automobilkaufmann Henry Balzer (39) schloss sich ihm an.

Konzentriert folgen die Zuhörer den Ausführungen der Podiumsgäste.
Foto: Christian Kosak

Während SPD-Mann Burdorf eine Positionierung zur "B 74 neu" vermied ("neutral"), argumentierten Eckhard Schlöbcke und der Grüne Mesut Ercik (33) mit Nachdruck dagegen. Das Millionenprojekt sei umweltschädlich und überteuert, die Planung veraltet und zudem unnötig, wenn mehr für Busse und Bahnen getan werde. Freilich sprachen sich alle Kandidaten auf dem Podium für einen attraktiveren ÖPNV aus. Nötig seien Bezahlbarkeit, Taktverdichtung, Verlässlichkeit und Klimaentlastung, hieß es. Es folgten Plädoyers für gleichwertige Lebensverhältnisse in der Stadt und auf dem Land sowie für den Ausbau der erneuerbaren Energien.

Die Akteure waren sich offenbar im Klaren: Was aufmerksame, ältere Beobachter vielleicht erwartbar finden, kann einem jüngeren Publikum in Teilen durchaus neu sein. Neben konsensfähigen Forderungen nach einer Moorexpress-Reaktivierung – inklusive Nachfolge fürs Neun-Euro-Ticket – boten dabei vor allem die Schnellfragerunden ein paar Überraschungen, die auch persönliche Facetten des Kandidaten-Quintetts offenbarten. Für Gesprächsstoff und Unterhaltungswert war damit gesorgt, zumal bei dem Frage-und-Antwort-Spiel später auch das Publikum einbezogen wurde. Da galt es, nicht weitschweifend, sondern originell und schlagfertig zu reagieren, was den fünf Männern gelegentlich auch gelang.

MARZIPAN-EIS POLARISIERT

Frederik Burdorf gab sich dabei als glühender Fan von Marzipan-Eis mit Schokoladensoße zu erkennen – großes Hallo im Saal – und Axel Miesner als Nichtvegetarier, der eine tiefe Abneigung gegen Tomaten hegt und sich ansonsten ausgewogen ernähre. Hafenarbeiter Mesut Ercik bekannte, sein liebstes Urlaubsziel seien die Berge. Henry Balzer wiederum kann dem sogenannten Gendern, wie er sagte, persönlich nichts abgewinnen – eine Sicht, die er mit Axel Miesner ebenso gemein hat wie die Forderung nach einem Streckbetrieb für die letzten laufenden Atomkraftwerke. Der CDU-Mann positionierte sich zudem als einziger auf dem Podium gegen eine Senkung des Mindestalters bei Landtagswahlen auf 16.

So ergab sich ein Wechsel aus Oberflächlichkeit und Tiefe. Eckhard Schlöbcke etwa warnte in Sachen digitaler Bildung vor einer zu großen Abhängigkeit von Apple und Microsoft. Frederik Burdorf bekannte sich zum Einsatz von Tablets in Schulen ab der ersten Klasse. Er schlug zudem in Sachen Breitband und Mobilfunk einen Bogen von Helmut Kohl, dem die Telekom ihr Kupfernetz verdanke, bis hin zur Netzabdeckung von O2 im Landkreis: "eine Katastrophe". Mesut Ercik prägte den Merksatz: "Auf dem Land werden wir ohne Elektroautos nicht auskommen." Und Autohändler Balzer gab zu Protokoll, innerorts durchgängig Termpo 30 zu verhängen, halte er für "Schwachsinn".

HARMONISCHES FINALE

Am Schluss war die Harmonie dann doch wieder hergestellt. Als der Linken-Kandidat forderte, von der Zahlung der Gasumlage müssten Trittbrettfahrer ausgeschlossen werden, entfuhr es CDU-Mann Miesner: "Wer hätte gedacht, Herr Schlöbcke, dass ich Ihnen an diesem Abend mal zustimmen würde." Und wenig später, in den Schlussworten, war es sogar erneut soweit: Die Kandidaten, die am 9. Oktober auf dem Stimmzettel stehen, riefen die jungen Zuhörer dazu auf, sich ehrenamtlich oder politisch zu engagieren und einzubringen.